

Gedenkstätte

Hohenschönhausen

Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen
Genslerstraße 66 · 13055 Berlin

Ulrike Lippe
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon +49 (0)30 986082 456
u.lippe@stiftung-hsh.de

30. Januar 2023

Presse-Information

Das Präsidium der Volkspolizei Berlin in der Keibelstraße Vorstellung neuester Forschungen an der Gedenkstätte Berlin- Hohenschönhausen

Am 1. Februar 2023 präsentiert die Gedenkstätte Hohenschönhausen von 17 bis 19 Uhr die neuesten Forschungsergebnisse zum Präsidium der DDR-Volkspolizei. Die digitale Veranstaltung findet über Zoom statt.

Das Präsidium der Volkspolizei in der Keibelstraße, im Herzen von Berlin direkt am Alexanderplatz gelegen, gehört mit seiner Untersuchungshaftanstalt zu den zentralen Orten der Repression der SED-Diktatur. Viele der ehemals politisch Inhaftierten verbinden mit der Keibelstraße schmerzhaft Erinnerungen.

Zwei Jahre lang hat die Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen Aufgaben, Struktur und Arbeitsweise des Präsidiums untersucht. Schwerpunkt war die 1966 eingerichtete Arbeitsgruppe Staatsgrenze. Sie zählte bis zum Untergang der DDR zu den wichtigsten Instrumenten der Volkspolizei bei der Bekämpfung der sogenannten Republikflucht. Dass der Volkspolizei bei der Bekämpfung von „Republikfluchten“ eine größere Rolle zukam als bisher in der Forschung angenommen, zeigen die Ergebnisse: Die Arbeitsgruppe Staatsgrenze allein führte über 20.000 Ermittlungsverfahren zu diesem „Delikt“ durch.

Dieses wissenschaftliche Projekt wird von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien noch bis Ende 2023 gefördert.

Die drei Historiker Edo Schreuders, Alexander Paulick und Dominik Juhnke haben umfassende Quellenrecherchen in der Polizeihistorischen Sammlung, dem Landesarchiv und dem Stasiunterlagenarchiv durchgeführt.

Gedenkstätte

Hohenschönhausen

Link zur Veranstaltung

<https://us02web.zoom.us/j/83101383920?pwd=SEsyczZGcEpmRGR5YXE1Z25IM1ISdz09>

Meeting-ID: 831 0138 3920

Kenncode: 499117

Die **Stiftung Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen** wurde im Jahr 2000 gegründet. Ihre Aufgabe ist, die Geschichte des Haftortes Berlin-Hohenschönhausen und das System der politischen Justiz in der Deutschen Demokratischen Republik zu erforschen und mit Ausstellungen, Veranstaltungen und Publikationen zu informieren, um zur Auseinandersetzung mit den Formen und Folgen politischer Verfolgung in der kommunistischen Diktatur anzuregen. Die Gedenkstätte wird aus Mitteln des Landes Berlin und des Bundes gefördert.
www.stiftung-hsh.de

Bildunterschrift:

Fassadenausschnitt des Gebäudes in der Bernhard-Weiß-Straße © Gedenkstätte Hohenschönhausen